

Welfchland — falsch Land.

Für eines Puffes heiße Welle
 Seht gramvoll unfer Herzsichlag aus —
 Sie trugen über unsre Schwelle
 Wohl einen toten Freund hinaus, . . .
 Was widerliche Hände raubten,
 Dem seh'n wir hart und schweigend nach,
 Das Letzte war's, an das wir glaubten,
 Ein Traum an einem Frühlingstag.

Und graue Lieder werden jagen
 Von Volk zu Volk es immerdar:
 Volk' einer keinen Freund erschlagen,
 Da seine Not am größten war.
 Rom! — Herrin noch in Trümmersgassen,
 Das Weltrecht wuchs aus deinem Sinn —
 Nun sank das stolze von allen,
 Roms stolze Seele sank dahin.

Nun aber ist's schon überwunden.
 In neuer, zwiefach reiner Kraft
 Hat unser Herz sich heimgelunden
 Und stolzer sich der Arm gestrafft.
 Nun komme ohne Band und Binde,
 Germanenbrust, mit hellem Schrei
 Entgegen dich dem Sturmeswinde,
 Germanenarm, nun bist du frei!

Du schlägst der Menschheit höchste Brücke —
 Das freie, herrliche Vertrauen,
 Wofür? Wofür? — in tausend Stücker,
 Und tanzt sie niemals wieder baun.
 Wir stehen ruhig in den Bränden,
 Wir siegen — doch wir richten nicht.
 Wie Judas — so mit eig'nen Händen
 Volkziehst du selber dein Gericht.

Otto Riemasch.

Und späb' nur lachend, deutscher Rede,
 Soweit die runde Erde reicht,
 Ob nicht aus sicherem Versteck
 Wohl schon ein neuer Judas sich zeigt.
 Glaub nicht an Treue oder Wunder
 Wie Ehre, Freundschaft, Rittertreu —
 Nun fort mit dem verlognen Plunder,
 Fort — ohne Furcht und ohne Reu!